

Das Jahr 2022



Einblicke in die Arbeit des Caritas-Verbandes
für den Main-Kinzig-Kreis e.V.

Impressum:

Herausgeber: Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V.

Verantwortlich: Robert Flörchinger, Geschäftsführer

Redaktion: Jutta Link, Sylvia Kattenberg

Layout: Jutta Link

Fotos: Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V.

Pixabay (Seite 12 beide, 13 links, Seite 22, Seite 24, Seite 27 rechts)

123rf (Seite 16: piksel@123rf.com; Seite 26: dolgachov@123rf.com;
Seite 27 delcreations@123rf.com)

2023

Inhalt:

Vorwort

Seite 4



Familien- und
Jugendhilfen

Seite 8



Beratungs-
dienste

Seite 10



ARBEITSGEMEINSCHAFT
HOSPIZDIENST
HANAU/MAIN-KINZIG-KREIS

Seite 14



Ambulante
Pflegedienste

Seite 16



Franziskus-Haus
Ökumenische Wohnungslosenhilfe

Seite 20



Finanzen &
Mitarbeitende

Seite 22



Angebote &
Standorte auf
einen Blick

Seite 26

Caritas ist mehr als eine Organisation



Main-Kinzig-Kreis

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne möchten wir Ihnen an dieser Stelle einen Einblick in die Arbeit des Regionalcaritasverbandes geben. Auch 2022 haben sich unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in den verschiedensten Bereichen für Menschen in Notlagen und besonderen Lebensumständen eingesetzt. Mit Empathie, Herz und Fachwissen geben sie unserem Verband ein Gesicht. Sie machen die Caritas für die Menschen in unserer Region direkt erlebbar.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht stellen wir Ihnen die verschiedenen Angebote und Dienste des Verbandes kurz vor. Mit insgesamt acht verschiedenen Standorten und Einrichtungen sowie zahlreichen ambulanten Angeboten sind wir im gesamten Main-Kinzig-Kreis vor Ort und unterstützen Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen und Notlagen. Dabei werden wir getragen von unserer christlichen Grundhaltung gegenüber allen Menschen, besonders aber Menschen in Notlagen.

Caritas ist Dienst der Kirche am Nächsten.

Einen großen Vorlauf und intensive Planungsschritte hatte das Projekt Caritas-Zentrum im Bereich Gelnhausen. Am 1. Dezember 2021 erfolgte dann der Umzug von der Holzgasse 17, der langjährigen Außenstelle unseres Verbandes, in den Herzbachweg 65 Gelnhausen. Die Räume in der Holzgasse stehen der Pfarrei St. Raphael für das zentrale Pfarrbüro zur Verfügung.

In Herzbachweg 65 bestand zunächst die Absicht, durch den Ausbau des Dachgeschosses ein repräsentatives Caritas-Zentrum Gelnhausen zu bilden. Die steigenden Baupreise und die Unwägbarkeiten hinsichtlich der unterschiedlichen Genehmigungen haben den Vorstand dazu gebracht, sich nach vielen Beratungen und Planungsvarianten gegen ein größeres Bauvorhaben zu entscheiden. Alternativ dazu beabsichtigt der Caritas-Verband im Nebengebäude des Herzbachwegs 65 in Gelnhausen größere Flächen und Räume anzumieten. Hier sollen Gruppenräumen für die Suchtkrankenhilfe und ein mögliches Projekt mit einer Frühförderstelle im Bereich Familienhilfen langfristig dem Caritas-Zentrum Gelnhausen ein attraktives Gesicht geben.

Für den Haushalt 2022 musste eine Absenkung der Mittel aus dem Kirchensteueraufkommen um rund 13 Prozent verkräftet werden. Mit Einsparungen, Kompensationen durch kommunalisierte Mittel des Landes Hessen oder Erhöhung von Umlagen konnten wir personelle Einbußen vermeiden. Es war dem Vorstand wichtig, gerade das Angebot der Grunddienste wie Allgemeine Sozialberatung, der Fachstelle „Caritas im Netzwerk“ oder der Seniorenberatung in vollem Umfang aufrecht zu erhalten. Der vorgelegte Haushalt 2022 wurde ohne Einschränkungen vom Bistum Fulda als unserer kirchlichen Aufsichtsbehörde genehmigt. Nichtsdestotrotz haben wir mit sehr großer Vorsicht im ersten Halbjahr '22 bei den Ausgaben, gerade auch bei den Investitionen, sehr heftig auf die Bremse getreten. Wichtig ist hier, die wirtschaftliche Seite im Blick zu behalten, wobei die kirchlichen Mittel bei manchen Fachdiensten für die Finanzierung der Eigenanteile notwendig sind. Jährliche, tarifliche Personalkostenerhöhungen finden keine Berücksichtigung und können künftig kaum noch verkräftet werden. Der Vorstand wird sich sicher auch beraten müssen, welche Dienste und Aufgaben in Zukunft aufrechterhalten werden und für welches Feld möglicherweise Alternativen entwickelt werden müssen.

Unser Vorstand hat sich auch 2022 wieder aktiv engagiert und mit vielen verschiedenen Themenbereichen auseinander gesetzt. Es wurden acht ordentliche und zwei außerordentliche Sitzungen durchgeführt und Mitte März fand eine Klausurtagung von Vorstand und Geschäftsführung statt. Mitte des Jahres verabschiedete sich Vorstandsmitglied Hans-Albert Link aus persönlichen Gründen aus dem Gremium. Wir danken ihm für sein Engagement und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.



Im Januar 2022 formulierten wir im Vorstand einige Jahresperspektiven, die teilweise auch langfristige Aufgaben kennzeichnen. So wollen wir etwa unter dem Stichwort „Klient*innenbetreuung“ die Funktionsfähigkeit des Kerngeschäfts unseres Caritas-Verbandes im Blick behalten. Um Perspektiven zum Leistungsportfolio unter den gegebenen und zukünftigen finanziellen Bedingungen zu entwickeln, ist es uns wichtig, als Tandempartner der Fachbereiche hierzu mit den Fachbereichsleitungen in den Austausch zu kommen und gemeinsam entsprechende Lösungsansätze und Strategien zu entwickeln.

Insbesondere unter dem Aspekt der Arbeit in einer kirchlichen Organisation sollen dabei auch im Sinne der Mitarbeiter*innenpflege Faktoren wie „Identifikation“ und „Sprachfähigkeit“ in den Blick genommen und gefördert werden.

Im Mai 2022 fand unter dem Motto „Die Mischung macht’s“ ein Begegnungsfest für die Mitarbeiter*innen unserer verschiedenen Fachbereiche statt. Vorbereitet wurde es von Frau Adlung, Frau Kattenberg, Frau Ehlers und Frau Glöckner. Rund 80 Teilnehmer*innen waren der Einladung in die „Wirtschaft im Hof“ im Hanauer Fronhof gefolgt und genossen unter freiem Himmel das erste fachbereichsübergreifende Zusammenkommen mit den Kolleg*innen seit Ausbruch der Corona-Pandemie sehr.

In diesem Jahresbericht spiegelt sich das Engagement unserer hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Feldern menschlicher Not und Bedürftigkeit sowie an den verschiedenen Standorten unserer Region. Aktuell war und ist dieses Engagement geprägt von den Rahmenbedingungen der Pandemie und hat uns alle dementsprechend vor große Herausforderungen gestellt. Aber gerade in dieser Situation war und ist unsere Präsenz in den der Pandemie angepassten Formen dringend notwendig. Unsere Angebote haben sich an den Bedürfnissen orientiert und werden getragen von unserer christlichen Grundhaltung gegenüber allen Menschen in Notlagen.

Unser Bestreben ist es, ehrenamtliches Engagement in unterschiedlichen Bereichen und in unseren Pfarrgemeinden mit einem professionellen Angebot sehr gut qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verbinden und zu begleiten. Damit dies gelingt, sind wir offen für jede Art ehrenamtliches Engagement, sei es durch aktive Beteiligung oder in Form von Spenden.

Wir danken allen, die unsere Arbeit der „Hilfe zur Selbsthilfe“ in unterschiedlichster Art und Weise unterstützen und begleiten. Möge der vorliegende Jahresbericht einerseits Ihrer Information über unsere Arbeit und andererseits als Anstoß dienen, die Arbeit und die Intention der Caritas als gut aufgestellte Hilfsorganisation für die Menschen in der Region weiterhin zu unterstützen.

Ludwig Borowik,
Vorstandsvorsitzender



Unser Caritas-Verband im Jahr 2022

Akzente zur verbandlichen Entwicklung aus dem Blickwinkel der Geschäftsführung

2022 war das dritte Jahr, in dem Maßnahmen und Folgen der Corona – Pandemie bewältigt werden mussten. Der vorgelegte Haushalt 2022 im Umfang von rund 9,7 Mio. Euro in Einnahmen und Ausgaben wurde Anfang des Jahres ohne Einschränkungen vom Bistum Fulda als kirchlicher Aufsichtsbehörde genehmigt. Wie in diesem Jahresbericht bereits im Vorwort angemerkt, musste eine Absenkung der Mittel aus dem Kirchensteueraufkommen verkräftet werden. Hohe Krankenstände im Bereich der Familien- und Jugendhilfen, Minderauslastungen in der Wohnungsnotfallhilfe und hohe Kompensationen in der Suchtberatung führten im Jahr 2022 zu einem größeren Defizit. Die vorläufigen Ergebnisse zeigen nicht nur bei den Erträgen einen Einbruch, zudem ist eine Erhöhung der Aufwendungen zu konstatieren.

Aus diesen Gründen muss der Caritas-Verband eine Rücklagenentnahme vornehmen, um das Jahresergebnis 2022 auszugleichen. Nichtsdestotrotz haben sich unsere Mitarbeiter*innen in allen Bereichen (Familien- und Jugendhilfen, Beratungsdienste, Wohnungslosenhilfe, Verwaltung, Hospizarbeit und Ambulante Pflegedienste) in den Krisenzeiten weiterhin überaus hoch engagiert, und der Verband konnte die Sicherheit der Arbeitsplätze auch in diesen herausfordernden Zeiten gewährleisten.

Die Struktur der Fachbereiche mit ihren verantwortlichen Leitungen und die Tandempartnerschaft mit Vorstandsmitgliedern hat sich gut bewährt. Rund 170 Mitarbeiter*innen waren im Verband beschäftigt. Sie werden von 115 Ehrenamtlichen ergänzt, die schwerpunktmäßig als Hospizhelfer*innen und im Franziskus-Haus im Einsatz sind. Am 19.10.2022 fand die Mitgliederversammlung des Verbandes, erstmalig seit Pandemie-Beginn, wieder in Präsenz statt. Neben einem ausführlichen Rückblick von Geschäftsführung und Vorstand referierte Herr Ulrich Rücker im Sturmhaus Freigericht über das Thema Gemeinwohlökonomie und gab den Anwesenden wertvolle Impulse.

Auf Bistumsebene sind in einem größer angelegten Prozess die Beratungen über die Entwicklung der Caritas im Bistum Fulda aufgenommen worden. Der Vorstand hat sich nach intensiven internen Debatten eindeutig für regionale Strukturen bei den Entscheidungsfindungen und einer Stärkung des ehrenamtlichen Engagements vor Ort als Grundlage der Arbeit im Verband positioniert. Vorstand und Geschäftsführung brachten sich im Laufe des Jahres deutlich und mit vielen Teilnehmer*innen aus unterschiedlichen Bereichen in den Entwicklungsprozess auf Bistumsebene ein. Dies geschah sowohl im Rahmen der Steuerungsgruppe als auch bei mehreren inhaltlichen Arbeitsgruppen bzw. Workshops. Für den Regionalcaritasverband war Zielsetzung, zukunftsfähige Caritasstrukturen zu entwickeln, die sich an den Prinzipien der Regionalität, Ehrenamtlichkeit und Subsidiarität orientieren.

In Bezug auf die aktuelle Situation und Entwicklung in der Krankenpflege ist ein entsprechendes Gutachten des Main-Kinzig-Kreises in Auftrag gegeben worden. Der Caritas-Verband unterstützt die Aktivitäten des Main-Kinzig-Kreises und setzt sein sozialpolitisches Engagement an dieser Stelle weiter fort. Weiter im Blick bleibt das Thema der Wohnraumsituation in der Region.

Für das Jahr 2022 und 2023 hat sich der Vorstand vorgenommen, für möglicherweise nach dieser Wahlperiode ausscheidende Vorstandsmitglieder interessierte Ehrenamtliche als Nachfolger*innen anzusprechen. Ein Anforderungsprofil für die Geschäftsführung wurde erstellt.

Im Februar fand unter dem Fokus „Prävention“ eine Fortbildung der Leitungskräfte zur Organisationsentwicklung statt. Befasst hat sich der Vorstand im Laufe des Jahres mit verschiedenen weiteren Themen, unter anderem Datensicherheit und Datenschutz in der EDV sowie Digitalisierung in der Pflege; Kooperationen mit ökumenischen Partner*innen aus Diakonie und ev. Kirche als auch mit den Gruppierungen des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) in Hanau und Bad Soden-Salmünster; am Ende des Jahres wurde ein „Härtefallfonds“ mit Steuermitteln der



Kirche aus der Gewährung der Energiepreispauschale eingerichtet. Die durch das Bistum Fulda freigegebenen Mittel werden über die regionalen Caritas-Verbände direkt als Einzelfallhilfen an Bedürftige für Strom- und Energiekostenunterstützung vergeben. Die Prüfung und Vergabe erfolgt durch die Mitarbeitenden der einschlägigen Fachdienste des Verbandes.

Im Fachbereich Familien- und Jugendhilfen wurde mit Unterstützung durch externe Begleitung eine neue Leitungsstruktur entwickelt. Unterhalb der Fachbereichsleitung wurden drei feste Teamleitungen und eine fixe Zuordnung von Mitarbeitenden zu den Teams etabliert.

Personell markierte der Krankenstand und Eintritt in den Ruhestand von Frau Roswitha Herpel als Pflegedienstleitung in Bad Soden-Salmünster im Mai 2022 einen größeren Einschnitt. Mit einem engagierten Team von Frau Hofmann, Frau Busse und Frau Kreyß wurden die Leitungsaufgaben dankenswerter Weise etwa ein Jahr lang vertreten. Frau Michaela Leutner aus Freigericht übernahm dann ab Oktober 2022 schrittweise die Pflegedienstleitung in der Caritas Sozialstation St. Josef. Auch hier war die wirtschaftliche Situation schwierig, musste doch die Seniorenbetreuung coronabedingt geschlossen werden. Ein neuer Anlauf des Gruppenangebots gegen Ende des Jahres war erforderlich.

Nach zehn Jahren Tätigkeit im Feld Gemeindecaritas / Fachstelle Caritas im Netzwerk verließ Frau Karin Glöckner den Verband im Juli des Jahres.

Im Laufe des Jahres mussten wirtschaftliche Sicherungsmaßnahmen im Bereich Ökumenische Wohnungslosenhilfe und Familien- und Jugendhilfen eingeleitet werden. Bereits im Frühjahr wurden die geplanten Investitionsmaßnahmen auf den Prüfstand gestellt.

Zum Ende des Jahres wurde der Haushalt für 2023 aufgestellt. Dabei bleibt nach der Absenkung der Mittel aus dem Kirchensteueraufkommen im Vorjahr eine entsprechende Deckelung für das Folgejahr zu verkräften. Mit umfangreichen Planungen zur Personalausstattung sowie zur Investitions- und Wirtschaftsplanung wurde der Haushalt mit rund 10,4 Mio. Euro in Einnahmen und Ausgaben einstimmig beschlossen und wie in den Vorjahren dem Bistum Fulda zur Genehmigung vorgelegt. Als Vorgaben des Vorstands waren zu beachten, dass der Caritas-Verband sich klimafreundlich ausrichtet, dass eine sukzessive Umrüstung der Fahrzeugflotte zur E-Mobilität zu beachten ist und dass die Anbringung von Photovoltaikanlagen an den Standorten geprüft werden soll.

Ich schließe diesen Einblick aus Sicht der Geschäftsführung mit einem großen Dank für alles Engagement und allen Einsatz vor allem der verantwortlichen Leitungskräfte in Fachbereichen, Pflegediensten und als Teamleitungen. Ich möchte ausdrücklich meinen Dank auch an die Mitarbeiter*innen in der Verwaltung richten, die mit ihrem Tun und ihrem Einsatz ermöglichen, dass die Mitarbeiter*innen im operativen Geschäft bei den Patient*innen, Bewohner*innen, Klient*innen, Begleitungen oder sonstigen Diensten wie Hauswirtschaft, Reinigung, Fahrdienst oder Betreuung gute Arbeit leisten. Ihnen allen und auch allen, die sich ehrenamtlich bei uns engagieren, und die gerade auch unter den krisenhaften Bedingungen der Pandemie treu ihren Aufgaben nachgekommen sind, gilt dieser Dank des Caritas-Verbandes.



Familien- & Jugendhilfen

Wir geben Familien Rückhalt.

Seit sich Herr und Frau M. als Mogli-Paten engagieren, hat sich viel verändert: Bunte Kinderzeichnungen hängen an ihren Schränken und auch diverse Spielsachen haben einen festen Platz in ihrer Wohnung gefunden. Denn wenn die beiden Besuch von ihrem sechsjährigen Patenkind bekommen, ist für Langeweile kein Platz. Es wird gespielt und gebastelt, geredet und gelacht. „Nur Fernsehen gibt es nicht“, stellt das Paar fest. Denn im Mittelpunkt steht die gemeinsame Zeit, die sie miteinander verbringen. Ziel des Mogli-Projektes ist es, engagierte Erwachsene und Kinder aus Familien mit Unterstützungsbedarf zueinander zu bringen, sodass diese an Angeboten teilnehmen können, die ihnen sonst verschlossen blieben. Was kompliziert klingt, ist dabei ganz einfach: „Nur Zeit, mehr ist es nicht“, fasst Herr M. zusammen. Längst haben sie ihr Patenkind fest ins Herz geschlossen und freuen sich auf die regelmäßigen Besuche mindestens so sehr, wie der Sechsjährige.

Während junge Familien früher oft auf Unterstützung aus dem familiären Umfeld zählen konnten, ist dies durch veränderte Familienstrukturen heutzutage oft schwieriger. Um dem Bedürfnis der Kinder nach Verbundenheit, Austausch und Orientierung trotzdem gerecht zu werden und sie in der Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten zu unterstützen, bieten wir gemeinsam mit dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Bad Soden-Salmünster seit zehn Jahren das Mogli-Projekt an. Hierbei werden engagierte Erwachsene aus dem Main-Kinzig-Kreis mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter zusammengebracht, die von dieser Form der Unterstützung profitieren können. Vor einigen Jahren konnten wir das Projekt außerdem um ein spezielles Patenprogramm für Babys erweitern, bei dem junge Eltern bereits in dieser frühen Phase tatkräftige Unterstützung beim Meistern des neuen Familienalltags erhalten.

Wie gut das Paten-Projekt gelingt und wie viel Spaß beide Seiten dabei haben, konnte man auch bei unserem großen Sommerausflug deutlich sehen: Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums des Patenschaftsprojektes haben wir aktive und ehemalige Pat*innen und Patenkinder in den Erlebnispark Steinau eingeladen und einen ereignisreichen Tag miteinander verbracht. Auch ein gemeinsames Adventsfest konnte nach mehrjähriger Corona-Pause wieder stattfinden

und bot im Winter erneut Gelegenheit, miteinander zusammen zu kommen, andere Pat*innen kennen zu lernen und eine schöne Zeit miteinander zu verbringen. Die Entwicklung der Patenkinder und die sichtbare Freude aller zeigen dabei deutlich, dass das Projekt ein Gewinn für alle Seiten ist. Der Bedarf seitens der Familien nach diesem Angebot ist dabei in den vergangenen Jahren gestiegen. Wir freuen uns sehr, dass es gleichzeitig auch eine große Bereitschaft bei den Menschen im Main-Kinzig-Kreis gibt, sich ehrenamtlich zu engagieren und Jungen und Mädchen durch eine Mogli-Patenschaft mit viel Herz und Tatkraft unterstützen.

Nachwirkungen der Pandemie

Mit dem Abklingen der Corona-Pandemie ist auch in unseren Familien- und Jugendhilfen wieder etwas mehr Normalität eingekehrt. Nach vielen kreativen Lösungsansätzen läuft die Begleitung unserer Familien an den Standorten Hanau und Linsengericht wieder in der von vor der Pandemie gewohnten Art und Weise. Große Sorge bereiten unseren Pädagog*innen allerdings die langen Wartelisten von Institutionen wie beispielsweise der Kinder- und Jugendpsychiatrie oder des SPZ zur Anbindung, Diagnostik und Therapie sowie der Frühförderung oder anderen Therapeutischen Institutionen. Denn für Kinder und Jugendliche mit entsprechenden Entwicklungsbedarfen zählt hier jede Woche in welcher sie früher angebunden werden oder warten müssen. Allein auf ein erstes Vorstellungsgespräch warten unsere Klient*innen je nach Institution mehr als sechs Monate. Dies ist eine katastrophale Situation im Sinne der Prävention für die Betroffenen, da auf die individuellen Bedarfe viel zu spät reagiert werden kann. Entwicklungsdefizite oder psychische Beeinträchtigungen werden dadurch von einer Lebensphase (Kita) in die nächste (Schule) übernommen. Durch die Zeit der Isolation im Rahmen urbaner Anonymität sind überhaupt erst viele dieser Probleme entstanden. So lassen sich vermehrt Probleme wie Mediensucht, defizitäre Tagesstrukturen, fehlende Anbindung an Institutionen, Überforderung der

Auf einen Blick:

Mitarbeiter*innen Team Linsengericht:	32
Begleitete Familien: 101 SPFH (Sozialpädagogische Familienhilfe)	
	133 HzS (Hilfen zur Sozialräumlichen Integ.)
Mitarbeiter*innen Team Hanau:	14
Begleitete Familien: 67 SPFH (Sozialpädagogische Familienhilfe)	



Eltern, fehlende sportliche Aktivitäten/motorische Entwicklung, fehlender sozialer Austausch/Interaktion, Ängste, psychische Erkrankungen und weiteres beobachten. Eine Verbesserung dieser Situation ist im Jahr 2023 durch die langen Wartelisten in Kombination mit denen durch die Einschränkungen entstandenen Probleme kaum zu erwarten.

Erlebnis- und Ferienangebote

Wie groß der Bedarf unserer Klient*innen ist, nach den langen Zeiten der Isolation wieder miteinander in Kontakt zu kommen, zeigt auch die große Resonanz auf unserer Erlebnis- und Ferienangebote für die von uns betreuten Familien. So organisierten unsere Familienhelfer*innen an beiden Standorten wieder ein umfangreiches Sommerferienprogramm mit vielen spannenden Aktivitäten für alle Altersgruppen. Wir freuen uns, dass auch die pädagogische Kanutour auf der Mecklenburgischen Seenplatte wieder stattfinden konnte. Acht Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren erlebten hier ein kleines Ferienabenteuer, bei dem sie über sich selbst hinauswachsen konnten und viele neue Erfahrungen für ihre persönliche Entwicklung sammeln konnten. Auch das große Sommerfest, zu dem alle von uns betreuten Familien am Standort Linsengericht eingeladen waren, konnte zum Ende der Ferien nach zweijähriger Corona-Pause wieder stattfinden. Bei Sonnenschein und Leckerien vom Grill genossen alle die gemeinsame Zeit und das bunte Rahmenprogramm, dass unsere Familienhelfer*innen wieder für die Kinder und Jugendlichen zusammengestellt hatten.

Auch in Hanau haben sich unserer Familienhelfer*innen viele spannende Ferienangebote für ihre Klient*innen überlegt. Egal ob sportlich oder kreativ: Die Resonanz war auch hier sehr groß. Nach dem Verzicht der letzten Jahre war es um so schöner, die Freude und Begeister-

ung aller bei den gemeinsamen Aktivitäten wieder sehen zu können. Dies zeigt uns einmal mehr, wie wichtig es ist, solche Angebote und entsprechende Begegnungsräume für die Kinder, Jugendlichen und Familien anzubieten. Für das Jahr 2023 wollen wir dies ausbauen und planen auch entsprechende Angebote für Eltern. Neben dem Ferienprogramm ist auch der Zuspruch für unsere Erlebnisgruppe in Hanau sehr groß. Um der großen Altersspanne unserer Teilnehmer*innen von fünf bis 17 Jahren gerecht zu werden, haben wir diese in zwei Gruppen aufgeteilt, die sich immer im 14-tägigen Wechsel treffen und gemeinsam viel Spannendes erleben.

80 Weihnachtswünsche erfüllt

Neben den Nachwirkungen der Pandemie waren auch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs für viele unserer Familien deutlich spürbar. Gestiegene Kosten für Energie und Lebensmittel sorgten dafür, dass es in vielen Portemonnaies eng wurde. Aus diesem Grund möchten wir uns ganz herzlich beim Globus-Markt Maintal bedanken, der uns auch 2022 wieder ermöglichte, dass Weihnachtswunschzettel für unsere Klient*innen im Rahmen der Wunschbaum-Aktion erfüllt wurden. Ganze 80 Wunschzettel standen hierfür zur Verfügung. Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle ausdrücklich auch an die großzügigen Spender*innen, die mit ihren Weihnachtsgeschenken für große Freude in einer schwierigen Zeit für viele Familien gesorgt haben.



Familien- und Jugendhilfen

KONTAKT

Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V.
Familien- und Jugendhilfen

Hofstraße 29
63589 Linsengericht-Altenhaßlau
Telefon: 06051-605967-0
E-Mail: fjhs@caritas-mkk.de

Hessen-Homburg-Platz 1
63452 Hanau
Telefon: 06181-6108130
E-Mail: fjh-hanau@caritas-mkk.de

Beratungsdienste

Ihr Wegweiser in allen Lebenslagen



Eigentlich läuft alles gut, dachten seine Eltern. Auch wenn der Start ins Studium in einer fremden Stadt für den 19-Jährigen durch die Corona-Einschränkungen sicherlich nicht ganz das war, was er sich erhofft hatte: In den Telefonaten mit seinen Eltern hörten diese nie etwas Negatives. Bis der Anruf aus dem Krankenhaus kam und sie von seinem Suizid-Versuch erfuhren. Bei der Suche nach den Gründen geriet das Thema Medienkonsum in den Fokus. Durch fehlenden Anschluss und Sozialkontakte hatte sich der Sohn in die virtuelle Welt geflüchtet. Statt Vorlesungen und Seminare zu besuchen, nahm die Zeit, die er beim Zocken vor dem Bildschirm verbrachte, immer mehr Raum ein, bis schließlich alles aus dem Ruder lief. Die Eltern können dies nicht nachvollziehen. Auf der Suche kommen Sie in unsere Medien-Sprechstunde der Fachambulanz für Suchtkranke. Hier erfahren sie, wie digitale Medien wirken und warum es für Menschen wie ihren Sohn so schwer ist, sich von diesen wieder zu lösen. Sie werden unterstützt bei der Frage nach auftretenden Konflikten und lernen, die kleinen Fortschritte ihres Sohnes zu erkennen. Am Ende steht die Erkenntnis: „Jede kleine Veränderung ist ein Fortschritt.“

In unseren Beratungsdiensten erleben immer wieder, wie sich die Probleme und Herausforderungen, mit denen Menschen zu uns kommen, verändern. Das Thema der digitalen Medien in unserer Fachambulanz für Suchtkranke ist hierfür ein Beispiel. Nachrichten schreiben, ein Video liken, Sprachnotizen verschicken, noch ein paar Schuhe kaufen und kurz nach dem Wetter gucken: Immer mehr Dinge werden oft beiläufig digital erledigt. Die vielen Kleinigkeiten können sich schnell summieren. Im Durchschnitt verbringt der Deutsche rund drei Stunden täglich am Smartphone. Was für die meisten Menschen einfach zum Alltag gehört, kann für manchen problematisch werden. Bereits seit längerem beobachten wir hier einen anhaltenden Trend, der sich auch in Zukunft noch weiter verstärken wird. Aus diesem Grund haben wir im vergangenen Jahr unser Beratungsangebot in der Suchtkrankenhilfe gezielt um den Bereich des Medienkonsums erweitert. Im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises, der sich dieser Thematik ebenfalls bewusst ist, haben wir eine spezielle Sprechstunde für Menschen mit kritischem Medienkonsum ins Leben gerufen. Das Angebot ist für Bürger*innen des Main-Kinzig-Kreises kosten-los und soll Betroffenen und Interessierten die Möglichkeit geben, sich fachkundigen Rat zu diesem Thema zu holen oder einen kritischen Blick hinter die Funktionsweise digitaler Medien zu werfen. Denn hinter den oft spielerisch daher kommenden Games, Apps und sozialen Netzwerken verbergen sich viele psychosoziale Mechanismen, die unser Verhalten bewusst beeinflussen sollen. Anders als bei Suchtmitteln wie Alkohol oder Drogen ist hier die Herausforderungen, dem Medium in einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft nicht komplett aus dem Weg gehen zu können. Für einen bewussten und selbstbestimmten Umgang mit digitalen Medien bieten wir deshalb außerdem seit vergangem Jahr das Programm „MEdia - Mein Umgang mit digitalen Medien“

an. Mit Blick auf die große Bedeutung, die dem Bereich digitalen Medien in unser aller Leben zukommt, werden wir die Beratungsangebote in diesem Bereich sicher auch zukünftig weiter ausbauen.

Neue Pläne für das Caritas-Zentrum Gelnhausen

Seit dem Einzug unserer Fachambulanz für Suchtkranke zum Jahreswechsel 2021/2022 in unser neues Caritas-Zentrum Gelnhausen haben sich unsere Mitarbeiter*innen und Klient*innen am neuen Standort gut eingewöhnt. Den Schlüssel für unsere ehemalige Wirkungsstätte in der Holzgasse haben wir Ende Februar an die katholische Pfarrgemeinde zurückgegeben, die hier das Büro der neuen Pfarrei St. Raphael eingerichtet hat. Wir bedanken uns bei unseren früheren Vermietern für die langjährige, gute Kooperation und freuen uns darauf, diese auch künftig von anderer Stelle aus fortzuführen. Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit den Pfarrgemeinden liegt uns als Caritas-Verband sehr am Herzen. Und auch an unserem neuen Standort möchten wir gerne Impulse setzen, um Menschen miteinander in Kontakt zu bringen.

Eine Idee, die wir dabei bereits anstoßen konnten, ist die Ausstellungsreihe „Kunst im Caritas-Zentrum“. In regelmäßigen Abständen sollen Bilder verschiedenster Künstler*innen im Flur unserer Beratungsstelle zu sehen sein. Für jeweils sechs Monate sollen sie nicht nur das Caritas-Zentrum verschönern, sondern auch unsere Besucher*innen erfreuen und zum Austausch anregen. Den Auftakt machten im vergangenen Herbst die farbenfrohen und positiven Bilder von Künstlerin Susanne Hoos, auf deren Werke wir viele Rückmeldungen von unseren Besucher*innen erhielten. Die Reihe soll mit weiteren Künstler*innen fortgesetzt werden und für so manche Inspiration bei allen Betrachter-



*innen sorgen. Während im zweiten Stock des ehemaligen Kasernengebäudes im Herzbachweg alles seinen gewünschten Gang geht, mussten wir uns von einer anderen Idee im vergangenen Jahr leider verabschieden. Aufgrund der stark gestiegenen Preise im Bausektor und vieler Unwägbarkeiten haben wir von einem geplanten Ausbau des Dachgeschosses Abstand genommen. Die damit verbundenen Kosten wären für uns nicht tragbar. Als Alternative kam die Idee auf, das freistehende Nebengebäude auszubauen und für unsere Zwecke zu nutzen. Die Arbeiten hierzu sind bereits weit fortgeschritten, sodass die Gruppenangebote der Fachambulanz für Suchtkranke dort bereits stattfinden. Vielfältige Ideen für die anschließende Nutzung haben wir schon und freuen uns darauf in hoffentlich absehbarer Zeit auch hier viele Menschen begrüßen zu dürfen und das zusätzliche Gebäude ebenfalls mit viel Leben zu füllen.

Abschied mit schwerem Herzen

Eine andere Entscheidung, die uns 2022 ebenfalls nicht leicht gefallen ist, betrifft unser Caritas-Zentrum in Bad Orb. Obwohl sich dieses seit seiner Eröffnung 2015 großem Zuspruch erfreute und jährlich vielen Menschen Rat und Unterstützung in besonderen Situationen bot, mussten wir aus wirtschaftlichen Gründen schweren Herzens die Entscheidung treffen, dieses Angebot künftig nicht fortzuführen. Doch auch wenn wir 2023 nicht mehr mit einem eigenen Standort in der Kurstadt vertreten sind, haben wir bereits verschiedene Lösungen gefunden, um zumindest mit einem Teil unserer Beratungsangebote auch weiterhin für die Bad Orber Bürger*innen weiter vor Ort präsent zu sein.

Verlässliche Anlaufstelle in schwierigen Zeiten

Die große Nachfrage nach unseren verschiedenen Beratungsangeboten zeigt uns immer wieder, dass wir mit diesen einen wichtigen Bedarf abdecken. Wir sind eine wichtige Anlaufstelle für Menschen in den verschiedensten Lebenssituationen und freuen uns, diesen mit unseren kompetenten und fachkundigen Mitarbeiter*innen in einer schwierigen Lage zur Seite stehen zu können. Für das uns entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns sehr. Ein Blick in die Welt zeigt, dass die Anzahl an Herausforderungen und Problemen auch in Zukunft sicher nicht weniger wird. So spüren beispielsweise viele unserer Klient*innen die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs in Form der damit verbundenen Preissteigerungen für Lebensmittel oder Energiekosten sehr. Viele Menschen, ob jung oder alt, wissen nicht, wie sie ihre monatlichen Kosten decken sollen. Die finanzielle Notlage unserer Klient*innen können wir leider nicht lösen. Aber wir können ihnen durch das Fachwissen unserer kompetenten Mitarbeiter*innen helfen, die richtigen Anlaufstellen und Unterstützungsangebote zu finden. Dies wollen wir auch zukünftig weiter machen, getreu unserem Caritas-Motto „Not sehen und handeln.“



KONTAKT

Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis
e.V.
Beratungsdienste

Im Bangert 4
63450 Hanau
Telefon: 06181-923350
E-Mail: beratungsdienste@caritas-mkk.de

Caritas-Zentrum Gelnhausen
Herzbachweg 65
63571 Gelnhausen
Telefon: 06051-92450
E-Mail: gelnhausen@caritas-mkk.de



Main-Kinzig-Kreis

CARITAS-ZENTRUM

Gelnhausen

2. Obergeschoss

Telefon: 06051-92450

beratungsdienste@caritas-mkk.de

Allgemeine Sozialberatung

Die Themen, mit denen Menschen zu uns in die Allgemeine Sozialberatung kommen, sind sehr verschieden. Ein großer Schwerpunkt war aber auch im vergangenen Jahr wieder die qualifizierte sozialrechtliche Beratung und Durchsetzung von Ansprüchen rund um die sozialen Sicherungssysteme (SGB I, II, X und XII). Als gut vernetzte Schnittstelle übernehmen wir hier außerdem die Aufgabe als Wegweiser zu anderen Fachdiensten und Hilfsangeboten, insbesondere zur Schuldnerberatung der Diakonie, der Ehe-, Familien- und Lebensberatung sowie zur Flüchtlings- oder Migrationsberatung. Wir stehen Menschen in krisenhaften Situationen zur Seite und bieten ihnen eine psychosoziale Beratung. Mit unserer kosten-losen juristischen Kurzberatung einmal im Monat bieten wir außerdem speziell Menschen aus einem sozial benachteiligten Umfeld die Möglichkeit, sich fachlichen Rat zu Fragen des Sozial-, Miet-, Familien-, Arbeits- oder Insolvenzrechtes einzuholen.

Sowohl die Allgemeine Sozialberatung als auch unsere juristische Kurzberatung wurden 2022 wieder sehr gut angenommen. Die juristische Kurzberatung fand dabei corona-bedingt weiterhin überwiegend telefonisch statt.

Auf einen Blick:

Juristische Kurzberatung:	62
Klient*innen Allgemeine Sozialberatung:	744
Davon in	
Hanau:	465
Gelnhausen:	64
Bad Orb:	190
Freigericht:	25

Gesundheitsvorsorge

Haushalt, Familie, Beruf: Die Anforderungen an Mütter, Väter und pflegende Angehörige sind hoch. Allen Erwartungen gleichermaßen gerecht zu werden, kann sehr herausfordernd sein. Deshalb ist es wichtig, die eigenen Reserven im Blick zu haben und wieder aufzufüllen. Wir beraten Menschen, die sich für eine stationäre Vorsorgemaßnahme gemäß § 24 SGB V entscheiden und helfen bei der Vermittlung in Mutter-Kind-, bzw. Vater-Kind-Kuren und Kuren für pflegende Angehörige.

Im vergangenen Jahr berieten wir insgesamt 63 Personen in 176 Beratungsgesprächen. Daraus ergaben sich 41 Kuren. Dies ist erneut eine erhebliche Zunahme im Vergleich zum Vorjahr.



Seniorenberatung

Egal ob Rentenansprüche und Grundsicherung, Pflegeleistungen oder Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht: Unsere Seniorenberatung richtet den Blick speziell auf Themen, die im Alter auftreten können. Viele Menschen, die bei unserer Seniorenberatung Rat suchen, sind hochbetagt, krank oder nur eingeschränkt mobil. Aus diesem Grund ist unsere Seniorenberatung für gewöhnlich ein aufsuchendes Beratungsangebot, bei dem unsere Mitarbeiter*innen zu den Ratsuchenden nach Hause kommen. Mit abflachendem Pandemieverlauf war es 2022 endlich wieder möglich, den Großteil unserer Beratungsgespräche persönlich statt telefonisch durchzuführen. Im direkten Austausch konnten wir vielen älteren Menschen bei der Klärung unterschiedlichster Anliegen helfen. Die Anzahl an Klient*innen und Beratungen ist dabei im vergangenen Jahr erneut gestiegen.

Auf einen Blick:

Beratungen insgesamt:	834
Klient*innen insgesamt:	267
Davon Frauen:	62%
Durchschnittsalter:	78 Jahre

Migration/Flucht

Als Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis setzen wir uns für eine weltoffene und tolerante Welt ein, in der alle Menschen die gleichen Chancen haben. Unsere Angebote sind offen für jeden, unabhängig von sozialer Stellung, Herkunft oder Religion. Diese Grundhaltung verbindet unsere Mitarbeiter*innen im gesamten Verband. Mit unseren Migrationsdiensten und unseren Hilfen für Flüchtlingen setzen wir uns jeden Tag dafür ein, dass Menschen aus anderen Herkunftsländern hier ein neues Zuhause finden. Wir helfen ihnen bei der Integration vor Ort, der Anerkennung von Schul- und Ausbildungsabschlüssen, der Vermittlung in Sprachkurse oder bei ganz alltäglichen Fragen die bei einem Leben in einem neuen Land auftreten können.

Als uns im Februar 2022 die ersten Bilder vom Kriegsausbruch in der Ukraine erreichten, hat uns dies tief erschüttert. Selbstverständlich bereiteten wir uns in unserem Fachbereich sogleich auf eine entsprechende



Nachfrage vor, um den Geflüchteten mit unserem Fachwissen zur Seite zu stehen. Aufgrund anderer kommunaler Strukturen in der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen wurden diese Ressourcen zunächst aber nicht benötigt.

Auf einen Blick:

Jugendmigrationsdienst (JMD):

Klient*innen insgesamt: 510
 Davon weiblich: 217 Divers: 1

Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) an den Standorten Hanau und Bad Orb:

Klient*innen insgesamt: 838
 Davon weiblich: 449

Hilfen für Flüchtlinge:

Klient*innen insgesamt: 757
 Davon weiblich: 368

Fachambulanz für Suchtkranke

Unsere Fachambulanz für Suchtkranke ist seit mehr als 30 Jahren Anlaufstelle für Menschen mit einer Abhängigkeit von Alkohol, Medikamenten, Spiel oder einer Essstörung. Auch 2022 haben über 549 Menschen bei uns Rat und Unterstützung gesucht. Eine Steigerung von fast 100 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Neben der Beratung und der Vermittlung in stationäre Therapien bieten wir Betroffenen u.a. Angebote wie die Ambulante Reha, Betreutes Wohnen und ambulante Nachsorge an. Unsere Klient*innen gehörten auch 2022 wieder zum Großteil der Altersgruppe der 41- bis 64-Jährigen an und stammen überwiegend aus dem Main-Kinzig-Kreis. Mit 86 Prozent ist die Abhängigkeit von Alkohol nach wie vor die Hauptdiagnose unserer Klient*innen. Jeder fünfte Hilfesuchende kommt jedoch mit einer Doppeldiagnose, d.h. einer psychischen Erkrankung zusätzlich zur Suchterkrankung zu uns.

Auch die sogenannten „illegalen Suchtmittel“ (Opioide und Cannabinoide) sind erneut in der Statistik vertreten. Ihr Anteil liegt nun bei 10 Prozent.

Auf einen Blick:

Klient*innen insgesamt: 549
 Davon Frauen: 190
 Beratungen insgesamt: 2722
 Davon Angehörige: ca. 10%
 Betreutes Einzelwohnen: 30
 Vermittlungen in stationäre Therapien: 49
 Vermittlung in ambulante Therapien: 44

Um gesellschaftlichen Veränderungen gerecht zu werden, haben wir, wie einleitend beschrieben, 2022 mehrere neue Beratungsangebote für den Bereich der digitalen Medien geschaffen, die eine wichtige Lücke in der regionalen Suchtberatung schließen.

Caritas-Zentrum Bad Orb

In unserem Caritas-Zentrum in Bad Orb fanden die Angebote unserer verschiedenen Beratungsdienste gesammelt unter einem Dach statt. Die Nachfrage danach war auch im vergangenen Jahr weiterhin hoch. Besonders im Bereich der Allgemeinen Sozialberatung, der Migrations- und der Seniorenberatung suchten im vergangenen Jahr viele Menschen wieder unsere Unterstützung. Neu eingeführt wurde im vergangenen Jahr außerdem das Angebot einer offenen Krabbel-Kinder-Gruppe für Eltern ab der Geburt bis zum zweiten Lebensjahr und die „Multi-Kulti-Frauen“, ein regelmäßiges Angebot für Frauen aus allen Kulturkreisen, die sich gerne austauschen möchten und neue Kontakte knüpfen wollen. Mit Blick auf die große Nachfrage und Resonanz nach den verschiedenen Angeboten in unserem Caritas-Zentrum bleibt erneut festzuhalten, wie sehr uns der Entschluss zur Beendigung dieses Projektes schmerzt.

Auf einen Blick:

Klient*innen insgesamt: 383
 Davon Frauen: 221
 Beratungen insgesamt: (sog. face to face) 548
 Davon Neuanfragen: 311
 Indirekte Kontakte (E-Mail, Telefon): 612





Ambulanter Hospizdienst

Wegbegleitung für ein Leben bis zuletzt



Mit erhitzten Gesichtern sitzen sie sich gegenüber und streiten wie es nur Schwestern können. Die Eine schießt verletzende Pfeile getränkt mit dem Gift schonungsloser Ehrlichkeit zu Fehlern und Versäumnissen der Anderen. Und die Andere, bemüht den Pfeilen auszuweichen, verliert trotz bester Vorsätze die Geduld und schreit zurück. So machen sie es schon seit 25 Jahren. Nur dass die Eine von ihnen gerade stirbt. Sie ist jung, allein erziehend, und weigert sich, aufzugeben. Sie bestellt einen Thermomix. Essen kann sie nichts mehr. Der Anderen liegt auf der Zunge: „Das lohnt doch nicht.“ Sie schluckt es runter. Das Geld dafür ist eigentlich nicht da. Auch sie ist jung, kümmert sich um ihr Kind und das der Schwester, die Organisation der medizinischen Versorgung, den Papierkram, und die Schwester. Sie schmeißt zwei Haushalte. Ihre Aufgaben passen nicht zu ihrem Lebensalter. Sie ist zu bewundern. Wir beraten, begleiten, helfen beim Papierkram, sind Ohr bei Erziehungsfragen und versuchen zu unterstützen wo sie es wünscht. Der Tod kommt dramatisch. Die Krankheit fordert alle heraus, bis zum letzten Atemzug. Sie reist mit dem Tod aus dem Leben der „Überlebenden“ ab. Zurück bleibt die Andere. In die tiefe Trauer um den Verlust der Schwester mischt sich die Erleichterung darüber, wieder durchatmen zu dürfen, wieder das eigene Leben zu leben. Wir wünschen ihr behütete Wege.

Die Auswirkungen der Pandemie waren für unseren ambulanten Hospizdienst auch 2022 noch spürbar. Nach einem deutlichen Rückgang der Begleitungen in den Jahren 2020 und 2021 näherten wir uns 2022 aber wieder langsam dem Vor-Pandemie-Niveau an. Beim Blick auf die insgesamt 209 Begleitungen fällt vor allen Dingen auf, dass die Anzahl an Begleitungen in Pflegeheimen (45) nach wie vor sehr gering war. Auch wenn diese mittlerweile wieder für Besucher und somit auch unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter*innen geöffnet sind, müssen wir hier daran arbeiten, unser Angebot wieder in das Bewusstsein der Mitarbeiter*innen der Einrichtungen zu bringen. Die ambulante Hospizbegleitung erfolgt meist im Stillen, ganz persönlich und ohne großes Aufsehen. Wir freuen uns deshalb besonders, dass mit dem Wegfall der Kontaktbeschränkungen im letzten Jahr endlich auch wieder öffentliche Veranstaltungen möglich waren, bei denen wir auf unser Angebot hinweisen konnten und die uns helfen, die Arbeit der AGH wieder stärker in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken. Denn nur, wenn möglichst

viele Menschen uns und unser Angebot kennen, können Betroffene es auch annehmen.

Kunst tut Gut(es) 2.0

Nachdem die Auktion zu unserer Ausstellung unter dem Motto „Kunst tut Gut(es)“ im vergangenen Winter auf Grund der Pandemie leider nur schriftlich stattfinden konnte, wagten wir im Frühjahr 2022 einen erneuten Versuch. Hierfür stellte das Hanauer Galeristenpaar Gesine Simpfendörfer-Dell und Holger Dell wieder zahlreiche Werke aus seiner privaten Sammlung zur Verfügung, Werke von mehr als 50 verschiedenen Künstler*innen standen dabei zum Verkauf, darunter zahlreiche Kulturpreisträger des Main-Kinzig-Kreises sowie nationale und internationale Künstler*innen. Mit unserem Jahresempfang, der erstmals seit Pandemiebeginn wieder stattfinden konnte, eröffneten wir die Ausstellung in der ehemaligen Fabrikhalle im Hanauer Stadtteil Großauheim. Für die Auktion der Kunstwerke konnten wir HR-Moderator Jens Kölker gewinnen, der charmant durch die Versteigerung führte und so dafür sorgte, dass am Ende mehr als 70 Werke für den guten Zweck versteigert werden konnten. Auf Grund der aktuellen Lage in der Ukraine hatten wir bereits im Vorfeld der Ausstellung gemeinsam mit dem Galeristenpaar beschlossen, dass der Erlös bei der zweiten Auflage der Aktion „Kunst tut Gut(es)“ diesmal zu gleichen Teilen zwischen unserer Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst und der Ukraine-Hilfe, vertreten durch Dr. Stephanie Keilig, aufgeteilt werden sollte. Insgesamt kamen durch die Auktion und zusätzliche Spenden eine Summe von rund 10.500 Euro zusammen. Wir bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden und Unterstützern der Aktion, bei allen Ehrenamtlichen, die hier mit angepackt haben, sowie allen Käufer*innen, denen wir viel Freude mit ihren neuen Kunstwerken wünschen.

Auf einen Blick:

Begleitete Menschen:	209
Davon Neuaufnahmen:	180
Abgeschlossene Begleitungen:	177
Ehrenamtliche Hospizbegeleiter*innen:	91
Zurückgelegte Kilometer:	ca. 48.000



Endlich wieder „Becher(n) für den guten Zweck“

Doch nicht nur mit unserer Kunstausstellung konnten wir im vergangenen Jahr endlich wieder in der Öffentlichkeit auftreten. Auch bei den Konzerten und Veranstaltungen des Hanauer Konzertsommers im Amphitheater durften wir wieder dabei sein und unter dem Motto „Becher(n) für den guten Zweck“ wieder das Pfand als Spende für unseren Dienst sammeln. Mehr als 15.000 Becher fanden während dieser Zeit den Weg in unsere großen Sammeltonnen. Aber auch die vielen netten und guten Gespräche, die dabei wieder zusammenkamen, freuten uns sehr. Unsere Ehrenamtlichen übernahmen hierfür mehr als 100 Dienste während der verschiedenen Veranstaltungen und waren wie gewohnt mit viel Herz und Einsatz bei der Sache. Ein Engagement, das auch von anderer Seite sehr gewürdigt wurde: So lud Veranstalter Shooter Promotions unsere Ehrenamtlichen als Dank für ihren Einsatz gleich mehrmals in das Amphitheater ein. Egal ob bei stimmungsvollen Klassik-Konzerten der Neuen Philharmonie Frankfurt oder zum großen Abschlusskonzert mit der Hanauer Band Banjoory konnten so unsere engagierten Helfer*innen auch einmal jenseits der Sammeltonnen schöne Konzertabende im Amphitheater genießen. Ein gelungener Abschluss einer tollen Aktion, die uns allen wieder viel Freude gemacht hat.

Abschiede in Haupt- und Ehrenamt

Bei aller Freude über so manches Wiedersehen nach langer Zeit standen 2022 aber auch einige Abschiede an. In der ersten Jahreshälfte verabschiedeten wir unsere langjährige Koordinatorin Maria Iffland in den wohlverdienten Ruhestand. Seit 2010 war sie für die AGH tätig und hat sich in dieser Zeit immer offen und zugewandt für die Menschen eingesetzt. Wir wünschen ihr im neuen Lebensabschnitt alles Gute. Ebenso



bedanken wir uns bei unserem Vorsitzenden, Dr. Tobias Kämpf und Vorstandsmitglied Arnd Hinrich Kappe für ihr Engagement. Beide waren seit 2017 in unserem Vorstand aktiv und haben sich für die Belange der ambulanten Hospizarbeit eingesetzt. Mit Birgit Behrens-Muttke und Meinrad Wösthoff konnten im Rahmen der Mitgliederversammlung zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt werden. Meinrad Wösthoff wurde kurz darauf vom Vorstand zum neuen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst ernannt. Wir wünschen dem neuen Vorstand alles Gute für seine Amtszeit und freuen uns weiter auf eine konstruktive und gute Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt.

Lang ersehntes Wiedersehen

Das große Engagement unserer Hospizbegleiter*innen ist das Fundament unserer AGH. Dabei spielt auch der Austausch miteinander eine wichtige Rolle. Doch auch wenn die Kontaktbeschränkungen der Pandemie zum Jahresende weitestgehend aufgehoben waren, konnten wir uns mit Blick auf die besondere Verantwortung gegenüber den Menschen, die wir begleiten, noch immer keine herkömmliche Weihnachtsfeier mit vielen Menschen in geschlossenen Räumen vorstellen. Mit viel Kreativität haben wir aber eine schöne Möglichkeit gefunden, nach virtuellen Glühweinseminaren im Vorjahr endlich wieder auch persönlich zusammen zu kommen: In der Hofwirtschaft „Herberts Meisterstück“ verbrachten wir nach einer kleinen Nachtwanderung in schönster Winterstimmung einen geselligen Abend an knisternden Feuern unter freiem Himmel und ließen damit das erlebnisreiche Jahr ausklingen.



KONTAKT

Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst
Hanau/Main-Kinzig-Kreis
In Trägerschaft des Caritas-Verbandes
für den Main-Kinzig-Kreis e.V.

Im Bangert 4
63450 Hanau
Telefon: 06181 92335-31
E-Mail: agh@caritas-mkk.de

www.hospizdienst-hanau.de

Ambulante Pflege

Hilfe, die nach Hause kommt.

Gequält verzieht er das Gesicht: Als unsere Wundexpertin das erste Mal einen Blick auf Herrn B's entzündetes Bein wirft, sieht dieses schlimm aus. Der 76-Jährige leidet an einer chronischen Venen-Schwäche. Durch eine Funktionsstörung der Venenklappe ist der Rückfluss des Blutes aus dem Bein zum Herzen gestört. Das Bein hat sich entzündet, eine großflächige Wunde ist entstanden. Doch nicht nur die damit verbundenen Schmerzen machen ihm zu schaffen. Er schämt sich für den starken Wundgeruch und zieht sich deshalb sozial immer mehr zurück. Die bisherige Behandlung durch einen anderen Versorger blieb leider ohne Erfolg. Mit einem aufmunternden Lächeln macht unsere Mitarbeiterin Herrn B. Mut: „Das kriegen wir wieder hin.“ Dafür kommt sie zunächst täglich zu ihm nach Hause, versorgt das Bein fachmännisch nach neuestem wissenschaftlichen Stand und in enger Abstimmung mit dem Hausarzt. Nicht immer reichen die dafür vom Kostenträger vorgesehenen zehn Minuten aus. Doch dafür sind schon nach wenigen Tagen erste Erfolge sichtbar und die Schmerzen lassen spürbar nach. Statt einem gequälten Gesichtsausdruck öffnet Herr B. die Tür mit einem Lächeln. Seine Lebensqualität hat sich massiv gebessert, und auch die gemeinsamen Zusammentreffen mit der Familien und den Enkeln genießt er wieder sehr. Und an die schlimme Wunde erinnern nur noch die Fotos in unserer Dokumentation.

Hilfe beim Waschen und Anziehen, Rasieren oder Kämmen: Wer auf Grund von Alter oder Krankheit Schwierigkeiten bei der Körperpflege hat, braucht entsprechende Unterstützung. Mit unseren beiden Pflegediensten in Bad Soden-Salmünster und Freigericht haben wir auch 2022 wieder vielen Menschen hierbei geholfen und so dazu beigetragen, dass sie zuhause pflegerisch gut versorgt waren. Die Bedingungen, unter denen dies geschieht, sind für unsere Mitarbeiter*innen nach wie vor mit vielen Herausforderungen verbunden. Während in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens nach und nach die Einschränkungen und Schutzmaßnahmen in Bezug auf die Corona-Pandemie zurückgefahren werden konnten, begleiteten uns diese im Bereich der ambulanten Pflege weiter. Bei unserer Arbeit besuchen wir die Senior*innen in ihrem häuslichen Umfeld. Die pflegerische Versorgung setzt einen engen persönlichen Kontakt voraus. Um unserer Verantwortung gegenüber unseren Patient*innen gerecht zu werden, begleiteten uns deshalb regelmäßige Schnelltests und das Tragen entsprechender Schutzkleidung noch das ganze Jahr hindurch.

Fachkräftemangel und Wirtschaftlichkeit

Leider waren dies jedoch auch 2022 nicht die einzigen Herausforderungen, denen wir uns mit unseren ambulanten Pflegediensten stellen mussten. Auch der anhaltende Fachkräftemangel, die damit verbundene hohe Arbeitsbelastung für unsere Mitarbeiter*innen und die grundsätzlichen Rahmenbedingungen in der Pflege haben uns weiter beschäftigt. So sehen wir uns weiterhin mit einem hohen Maß an bürokratischen Vorgaben konfrontiert. Gleichzeitig kollidieren die häufig zeitlich knapp bemessene Vorgaben zur Dauer einzelner pflegerischer Maßnahmen mit dem persönlichen Befinden unserer Patient*innen, wechselndem Gesundheitszustand oder deren individueller Tagesform. Nicht jede*r ist jeden Tag immer gleich fit. Wenn

der Rücken schmerzt oder der Kreislauf einmal nicht so stabil ist, brauchen manche Aufgaben einfach länger als statisch festgelegt. Neben der reinen pflegerischen Tätigkeit wissen wir als Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis außerdem, dass zu einer guten pflegerischen Versorgung auch eine zwischenmenschliche Komponente gehört. Zugewandtheit, ein persönliches Wort und ein Lächeln durch unsere Mitarbeiter*innen sind für viele unserer Patient*innen mindestens ebenso wichtig. Oft sind die Besuche unserer Pflegekräfte die einzige Abwechslung im sonst so eintönigen Alltag. Der Spagat zwischen Menschlichkeit und Wirtschaftlichkeit jedoch wird zunehmend schwieriger. Gerade kleine Pflegedienste haben dabei immer mehr Schwierigkeiten, dem wirtschaftlichen Druck Stand zuhalten. Dies zeigt auch ein Blick in unsere Region, wo im vergangenen Jahr mehrere Einrichtungen und Dienste schließen mussten. Für die pflegerische Versorgung der Menschen im ländlichen Raum hat dies weitreichende Folgen. Hier bedarf es endlich der angekündigten Verbesserung der Rahmenbedingungen im Bereich der Pflege. Nur so können wir alle gemeinsam dafür sorgen, dass auch Menschen im Alter zuhause gut versorgen sind.

Flexible Arbeitsbedingungen

Um im Wettbewerb um neue Mitarbeiter*innen in Zeiten des anhaltenden Fachkräftemangels für Pflegekräfte attraktiver zu werden, haben wir uns im vergangenen Jahr intensive Gedanken gemacht. Dabei haben wir festgestellt, dass neben der Frage der Vergütung für potenzielle Bewerber*innen auch die flexible Gestaltung von Arbeitszeiten, eine große Rolle spielt. Diesem versuchen wir durch individuelle Lösungen, abgestimmt auf die persönlichen Bedürfnisse neuer Mitarbeiter*innen gerecht zu werden. Mit Blick auf die zu gewährleistende Versorgung unserer Patient*innen ist hierbei sicherlich nicht alles möglich, wir versuchen hier aber gute Kompromisse zu finden, die allen Beteiligten gerecht werden.



Ambulanter Pflegedienst Bad Soden-Salmünster

Mit unserem 30-köpfigen Team aus examinierten Krankenschwestern und Altenpfleger*innen versorgen wir täglich pflegebedürftige Menschen in allen Ortsteilen von Bad Soden-Salmünster, Steinau, Jossgrund und dem Flörsbachtal. Alle unsere Mitarbeiter*innen sind qualifiziert ausgebildet und verfügen über hohe Fachkompetenz auf ihrem Gebiet. Auch im vergangenen Jahr standen hierfür wieder einige regelmäßige Schulungen und Fortbildungen auf dem Programm, um das Wissen unserer Mitarbeiter*innen auf dem neusten Stand zu halten.

Neue Pflegedienstleitung

Eine große Veränderung für unseren Pflegedienst in Bad Soden-Salmünster gab es im vergangenen Jahr im Bereich der Leitung: Nach gut 23 Jahren verabschiedeten wir Pflegedienstleiterin Roswitha Herpel in den wohlverdienten Ruhestand. Bei einer gemeinsamen Abschiedsfeier im Bildungs- und Exerzitienhaus zu der neben den Mitarbeiter*innen des ambulanten Pflegedienstes auch Vertreter aus allen weiteren Bereichen unseres Caritas-Verbandes, dem Vorstand sowie Politik und Gesellschaft aus Bad Soden-Salmünster erschienen waren, wurde ihr großer Einsatz für unseren Verband aber auch für die Menschen vor Ort und deren pflegerische Versorgung, gewürdigt. Wir bedanken uns herzlich bei Roswitha Herpel für ihren unermüdlichen Einsatz, ihr großes Engagement und ihr großes Herz, mit dem sie stets bei der Sache war. Die Aufgabe als Pflegedienstleitung wurde zunächst kommissarisch von Mechthild Hofmann übernommen, bevor wir zum Herbst Michaela Leutner für diese Aufgabe gewinnen konnten. Als erfahrene Mitarbeiterin in unserer ambulanten Hauskrankenpflege St. Anna Freigericht bringt sie nicht nur viel Erfahrung aus dem Bereich der ambulanten Pflege mit, sondern

verstärkt auch noch einmal die Verknüpfung unserer beiden Pflegedienste miteinander. Wir wünschen ihr für ihre Aufgabe alles Gute.

Neue Patientengruppe

Bedingt durch das Kriegsgeschehen in der Ukraine haben wir im vergangenen Jahr auch vermehrt Anfragen zur Versorgung geflüchteter Menschen erhalten. Die andere Sprache sorgt hierbei für einen zusätzlichen Schwerpunkt. Dank unseres multikulturell aufgestellten Teams konnten wir hier aber auch diese Herausforderung meistern und so manche Patienten die neu in unsere Region gekommen sind, angemessen versorgen.

Gemeinsam statt einsam

Besonders gefreut hat uns, dass wir im vergangenen Herbst nach langer Corona-Pause unser Gruppenangebot für Senior*innen wieder aufnehmen konnten. Zunächst mit einer Gruppe gestartet konnten wir das Angebot inzwischen bereits wieder auf zwei Nachmittage in der Woche ausweiten. Auf die Teilnehmer*innen wartet hier immer ein buntes Programm unterschiedlicher Aktivitäten. Neben gemeinsamen Spielen oder verschiedenen Bastelaktionen gibt es aber vor allem viel Raum für den persönlichen Austausch miteinander. Denn gerade der hat vielen älteren Menschen während der Pandemie so sehr gefehlt. Dies zeigen uns auch die zahlreichen positiven Rückmeldungen, die wir von unseren Gästen regelmäßig erhalten. Wir hoffen, dass das Angebot auch weiter gut angenommen wird und freuen uns auf viele vergnügliche Nachmittage mit den Senior*innen in unseren barrierefreien Räumlichkeiten.

Auf einen Blick:

Mitarbeiter*innen:	30
Betreute Patient*innen pro Monat:	241
Betreute Patient*innen im Jahr:	911
Beratungsgespräche Pflege:	504



KONTAKT

**Ambulanter Pflegedienst
für Bad Soden-Salmünster & Jossgrund**

Bad Sodener Str. 17a
63628 Bad Soden-Salmünster

Telefon: 06056-911644
Telefax: 06056-912158

E-Mail: caritascsj@caritas-mkk.de
www.caritas-ambulante-pflege.de



Ambulante Hauskrankenpflege St. Anna

Unser Team der ambulanten Hauskrankenpflege St. Anna setzt sich aus 22 examinierten Krankenschwestern und Altenpfleger*innen zusammen. Getreu dem Motto „Pfleger in guten Händen“ versorgen sie Tag für Tag gewissenhaft und mit großer Sorgfalt pflegebedürftige Menschen in allen Ortsteilen von Freigericht und Hasselroth.

Anhaltende Herausforderungen

Leider war dies auch 2022 erneut mit großen Herausforderungen verbunden. Die Kombination von Pandemie und Pflegenotstand sorgte leider auch im vergangenen Jahr mitunter für personelle Engpässe. Um die Versorgung unserer Bestandskunden zu jeder Zeit gewährleisten zu können, und gleichzeitig unserer Verantwortung als Arbeitgeber gegenüber unseren Mitarbeiter*innen gerecht zu werden, mussten wir deshalb im Spätsommer die Aufnahme neuer Patient*innen zeitweise aussetzen. Eine entsprechende Warteliste wurde eingerichtet. Um die Engpässe aufzufangen waren dabei auch im vergangenen Jahr erneut unsere Pflegedienstleitungen mit im Einsatz und übernahmen, zusätzlich zu der administrativen und organisatorischen Arbeit immer wieder auch Versorgungstouren für unsere Patient*innen. Um die Situation nachhaltig zu verbessern, sind wir intensiv auf der Suche nach neuen Mitarbeiter*innen um die Kapazitäten unseres Teams entsprechend aufzustocken und für Entlastung zu sorgen. Der anhaltende Fachkräftemangel macht dies leider zu einer schwierigen Aufgabe und eine schnelle Lösung ist nicht in Sicht.

Gemeinschaftsgefühl stärken

Nicht nur die Versorgung unserer Patient*innen war während der Corona-Zeit mit verschiedenen Einschnitten verbunden. Auch das tägliche Miteinander am Arbeitsplatz hat sich dadurch verändert. Umso schöner war es für uns, im vergangenen Jahr ein gemeinsames Teamfest feiern konnten und auch wieder eine interne Weihnachtsfeier stattfinden konnte. Gerade solche Momente sind wichtig, um unseren Mitarbeiter*innen unsere Wertschätzung für ihren Einsatz auszudrücken, positive Akzente in turbulenten Zeiten zu setzen und das Gemeinschaftsgefühl unseres Teams zu stärken. Wir alle haben diese beiden kleinen Auszeiten vom hektischen Alltag sehr genossen und uns darüber gefreut, ganz ohne Zeitdruck und Stress wieder einmal ein paar schöne Stunden miteinander verbringen zu können.

Betreuungsangebote und Veranstaltungen

Gemeinschaft und Austausch sind aber nicht nur für uns und unsere Mitarbeiter*innen wichtig. Gerade auch pflegebedürftige, ältere Menschen wünschen sich Gesellschaft und soziale Kontakte. Wir sind deshalb froh, dass wir nach längerer Corona-Pause im vergangenen Jahr endlich wieder auch unser Betreuungsangebot für Einzelpersonen anbieten konnten. Die Besuche durch unsere Betreuungsfachkraft sorgte bei den Senior*innen für eine schöne Abwechslung im Alltag und viele zwischenmenschliche Momente. Auch unser traditioneller Trauergottesdienst, gemeinsam mit den Angehörigen unserer Patient*innen, die im vergangenen Jahr verstorben sind, fand erneut in der St. Anna-Kirche statt. Ein herzlicher Dank geht dafür auch an die katholische Pfarrgemeinde St. Anna und Pfarrer Rödiger.



KONTAKT

Ambulante Hauskrankenpflege St. Anna
für Freigericht & Hasselroth

Alte Hauptstraße 58
63579 Freigericht

Telefon: 06055-1525
Telefax: 06056-900695
E-Mail: info@pflagestation-stanna.de
www.hauskrankenpflege-stanna.de

Auf einen Blick:

Mitarbeiter*innen:	22
Betreute Patient*innen pro Monat:	140
Betreute Patient*innen im Jahr:	239
Beratungsgespräche Pflege:	264
Einzelbetreuungen:	66
Hauswirtschaftliche Leistungen:	38

ST. ELISABETH HOSPIZ KINZIGTAL

Würdevolles Sterben braucht Raum!

Wenn die häusliche Lebens- und Sterbebegleitung nicht mehr geleistet werden kann, weil Menschen starke Schmerzen, Atemnot, Übelkeit, Angst und Sorge haben, um nur wesentliche Symptome zu nennen, dann besteht die Möglichkeit in unserer Einrichtung aufgenommen zu werden. Dann können sich diese, die wir liebevoll Hospizgäste nennen, in unserem Hospiz St. Elisabeth gut aufgehoben fühlen.

Wir möchten ...

-  Schwerkranken und Sterbenden eine intensive und menschliche Zuwendung geben.
-  so wenig Diagnostik wie möglich und so viel Schmerztherapie wie notwendig.
-  unseren Gästen in häuslicher Umgebung und familiärer Umgebung einen Ort des Lebens und des Sterbens bieten.

Hospiz St. Elisabeth Kinzigtal
Holzgasse 23
63571 Gelnhausen
Tel. 06051 91547-0
Fax 06051 91547-19
E-Mail: info@hospiz-gelnhausen.de



-  Menschen in ihrer letzten Lebensphase medizinisch, pflegerisch und menschlich-seelsorgerische Zuwendung geben.

Der Gast soll diesen Lebensabschnitt bewusst und selbstbestimmend erleben können. Eine individuelle Einbeziehung der Angehörigen und nahestehenden Menschen aus dem sozialen Umfeld des Gastes ist unser Ziel.



Spendenkonto: Hospiz St. Elisabeth Kinzigtal gemeinnützige GmbH

Kreissparkasse Gelnhausen · IBAN: DE42 5075 0094 0000 0794 88 · BIC: HELADEF1GEL

Wohnungsnotfallhilfe

im Franziskus-Haus in Hanau



Nach Jahren auf der Straße hat Herr T. den Entschluss gefasst, wieder sesshaft werden zu wollen und „festzumachen“, wie es im Straßenjargon heißt. Er meldet sich in der ambulanten Fachberatung und erzählt von seinem Wunsch. Unsere Sozialarbeiterin informiert ihn über das Angebot des Übergangwohnheims und die nötigen Schritte und Anträge hierfür. Mit der Abgabe seines Lebenslaufs macht er seinen Wunsch offiziell. Es folgen eine konkrete Hilfsbedarfsermittlung und ein Vorstellungsgespräch im Übergangwohnheim. Nach der Zusage geht es dann ganz schnell: Noch am Tag der Aufnahme bekommt er eine Grundausstattung für das Zimmer sowie einen eigenen Schlüssel überreicht. Der erste Schritt ist getan, weitere müssen noch folgen: „Ich bin froh, hier im Haus jemanden zu haben, der mich bei der Lösung meiner Probleme unterstützt und mit mir neue Ziele erarbeitet“, stellt er fest. „Es ist schön, wieder Teil von etwas zu sein.“ Und auch das Gefühl, die Tür hinter sich schließen zu können und wieder Privatsphäre zu haben, genießt er sehr.

Das Übergangwohnheim des Franziskus-Hauses bietet 26 Plätze: Acht in Doppelzimmern, 14 in Einzelzimmern in der Einrichtung selbst. Vier weitere Plätze in Einzelzimmern befinden sich in zwei externen Wohnungen. Alle Zimmer verfügen über ein eigenes Bad, einen Fernseher und einen Kühlschrank. Für maximal zwei Jahre können unsere Klient*innen hier bleiben und so den Weg von der Straße zurück in die Normalität finden. In dieser Zeit werden gemeinsam mit unseren Sozialarbeiter*innen viele offene Themen bearbeitet und eine Grundlage für ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben auf eigenen Füßen gelegt. Doch auch 2022 war das Leben im Franziskus-Haus noch von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Wer in unserer Herberge oder Notschlafstelle übernachten wollte, musste noch bis Dezember einen negativen Corona-Test vorweisen. Abstände, Masken sowie weiterhin Platz- und Kontakteinschränkungen waren an der Tagesordnung. Dies sorgte weiterhin für verringerte Kontakte mit Menschen, die Hilfe annehmen wollten und hatte entsprechende Auswirkungen auf die

Belegungszahlen in unserem Übergangwohnheim, den Kurzübernachtungsbereich und das Betreute Wohnen.

Wirtschaftliche Herausforderungen

Zusätzlich zu den Herausforderungen der Pandemie erschütterte mit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine Anfang 2022 ein weiteres Ereignis die Welt. Die Auswirkungen des Konfliktes machten auch vor uns als sozialer Einrichtung nicht Halt. Speziell die drastischen Preiserhöhungen im Bereich der Lebensmittel trafen unsere Klient*innen dabei hart. Auch wir als Einrichtung mussten unsere Kosten deutlich reduzieren und sehen uns mit einer schwierigen finanziellen Situation konfrontiert, die sich auch 2023 weiter fortsetzen wird.

Hoffnungsschimmer in schwierigen Zeiten

Um so mehr haben wir uns gefreut, dass wir im vergangenen Jahr nach langer Corona-Pause endlich wieder unser traditionelles Franziskus-Fest feiern

Auf einen Blick:

Straßensozialarbeit:	107 Klient*innen 15 davon weiblich 708 Kontakte insgesamt
Ambulante Fachberatung:	651 Klient*innen +52 zum Vorjahr
Tagesstätte:	15.297 Besuche - 2.226 zum Vorjahr 6.258 ausgegebene Mahlzeiten
Herberge:	189 Gäste 15 davon weiblich 3.251 Übernachtungen gesamt +144 zum Vorjahr

Auf einen Blick:

Notschlafstelle:	407 Übernachtungen insgesamt (davon 181 im Franziskus-Haus und 226 in städtischen Unterkünften) +80 zum Vorjahr
Übergangwohnheim:	29 Klient*innen 17 davon Neuaufnahmen 7 Umzüge in eig. Wohnraum
Betreutes Wohnen:	19 Klient*innen 5 davon Neuaufnahmen
Wohnungsnotfallhilfe:	12 Aufträge 5 davon beendet
Postadressen für:	213 Klient*innen



konnten. Bei schönstem Herbst-wetter waren zahlreiche Besucher*innen und Bewohner*innen sowie Gäste aus Politik und Gesellschaft unserer Einladung gefolgt und genossen die gemeinsame Zeit und das leckere Essen unter den im Hof aufgestellten Pavillons. Erstmals nahm unser Team im vergangenen Jahr auch am Stadtteilstift im Freigerichtviertel teil. Das bunte Treiben in der multikulturellen Nachbarschaft war ein schönes Zeichen für den Zusammenhalt und Aktivität im südöstlichen Teil der Großstadt Hanau. Auch unser Weihnachtsfest, das sich seit Pandemie-Ausbruch als kleine „To go“-Aktion im Hof des Franziskus-Hauses etabliert hat, konnte in dieser Form erneut stattfinden und an den Feiertagen für etwas Freude und Gemeinschaft sorgen. Mehr als 50 wohnungslose Menschen folgten der Einladung und freuten sich über ein festliches Weihnachtsmenü zum Mitnehmen sowie liebevoll verpackte Geschenke, die auch in diesem Jahr wieder dank vieler engagierter Spender*innen verteilt werden konnten. Gerade nach der langen Zeit des Verzichtes waren diese Feste und Veranstaltungen ein hoffnungsvolles Zeichen in anhaltend herausfordernden Zeiten und ein spürbarer Schritt zurück in die alte Normalität.

Freier Zugang zu Trinkwasser

Das Leben auf der Straße bringt viele Herausforderungen mit sich. Das gilt jedoch nicht nur für den Winter und die damit verbundenen kalten Nächte. Auch die anhaltende Hitzewelle im letzten Sommer brachte für wohnungslose Menschen besondere Risiken mit sich. Schutzlos sind sie der Hitze ausgeliefert und können sich nicht an einen kühlen Ort flüchten, häufig fehlt es an Zugang zu frischem Trinkwasser in entsprechender Menge. Regelmäßig sind unsere Sozialarbeiter*innen in das Stadtgebiet gefahren und haben hier Wasser, Sonnencreme oder Kopfbedeckungen an wohnungslose Menschen verteilt. Gleichzeitig wurde unser Franziskus-Haus eine offizielle „Refill-Station“. Jeder, der möchte, kann sich hier kostenlos seine Trink-

flasche mit frischem Leitungswasser auffüllen. Ziel der bundesweiten Aktion ist es, die Umwelt zu schonen und ein Zeichen für mehr Nachhaltigkeit zu sorgen. Und unsere Klient*innen erhalten so jederzeit Zugang zu frischem Trinkwasser.

Vielfältige Unterstützung

Auch in diesem Jahr darf ein herzlicher Dank an alle, die unsere Einrichtung wieder auf vielfachem Weg unterstützt haben, nicht fehlen. So haben auch 2022 wieder viele Ehrenamtliche mit angepackt und Dienste in Tagesstätte und Kleiderkammer übernommen oder bei Festen und besonderen Aktionen mitgewirkt und unseren Klient*innen mit netten Worten und Gesten schöne Momente geschenkt. Gleiches gilt für die vielen Spenderinnen und Spender, die erneut an die Menschen auf der Straße gedacht haben. So durften wir uns im vergangenen Jahr etwa über eine Spende in Höhe von 2.800 Euro aus dem Benefizkonzert des Bundespräsidenten in der Hamburger Elbphilharmonie freuen. Geld, mit dem wir unsere Klient*innen bei der Bezahlung von medizinischen Hilfsmitteln oder Medikamenten unterstützen können. Aber auch die vielen Sachspenden in Form von Schlafsäcken, Hygienesets oder kleinen Weihnachtsgeschenken, die wir an unsere Klient*innen weitergeben konnten, sorgten für viel Freude. Wir bedanken uns bei allen Spender*innen für ihre großzügige Unterstützung und ihren damit verbundenen Einsatz für wohnungslose Menschen.

Wenn dieser Überblick Sie neugierig gemacht hat und Sie gerne mehr über unsere Arbeit erfahren möchten: Einen ausführlichen Jahresbericht zur Arbeit der ökumenischen Wohnungslosenhilfe im Franziskus-Haus Hanau finden Sie online unter www.franziskus-haus-hanau.de im Bereich „Download“.



KONTAKT

Ökumenische Wohnungslosenhilfe
Franziskus-Haus

Matthias-Daßbach-Str.2
63450 Hanau

Telefon: 06181-3609-0
Telefax: 06181-3609-19

E-Mail: franziskus-haus@caritas-mkk.de

www.franziskus-haus-hanau.de



Mitarbeitende & Finanzen

Auch ein Blick auf die Zahlen darf in unserem Jahresrückblick natürlich nicht fehlen. Auf den folgenden Seiten geben wir Ihnen deshalb einen Überblick zu unseren Finanzen und zu unserer Mitarbeiterentwicklung. Die nachfolgenden Zahlen sind dabei ausdrücklich vorläufig, die endgültige Jahresrechnung ist zum Zeitpunkt der Veröffentlichung unseres Jahresberichtes noch nicht abgeschlossen und geprüft.

Über unsere Finanzen:

1. Investitionen 2022 (vorläufig)

Gebäude	31.800,00 Euro
Einrichtung & Ausstattung	85.300,00 Euro
Fuhrpark	0,00 Euro
Sonstiges	18.200,00 Euro
Gesamt	135.300,00 Euro

Vorjahr 2021

	0,00 Euro
	122.000,00 Euro
	51.000,00 Euro
	21.300,00 Euro
Gesamt	194.300,00 Euro

Im Jahr 2022 hat der Caritas-Verband 135.300, 00 Euro investiert. Die Investitionsmaßnahmen liegen damit rund 30 Prozent unter denen des Vorjahres.

2. Aufwendungen 2022

Personalaufwendungen	6.849.000,00 Euro	76%
Sachaufwendungen	1.959.000,00 Euro	22%
Abschreibungen	156.000,00 Euro	2%
Gesamt	8.964.000,00 Euro	100%

Vorjahr 2021

	6.719.000,00 Euro	75%
	2.014.000,00 Euro	23%
	168.000,00 Euro	2%
Gesamt	8.901.000,00 Euro	100%

Der Caritas-Verband als Dienstleister hat keine eigentlichen Produktionskosten. Die höchsten Aufwendungen liegen im Personalwesen. Unsere engagierten Mitarbeiter*innen sind das Fundament unserer Arbeit. Insgesamt werden 76 Prozent der Gesamtaufwendungen für diesen Bereich verwendet.

3. Erträge 2022

Pflege und Betreuung	2.540.000,00 Euro	29%
Leistungsentgelte	3.492.000,00 Euro	39%
Spenden, Sonst. Erträge	939.000,00 Euro	11%
Öffentliche Zuschüsse	1.345.000,00 Euro	15%
Kirchliche Zuschüsse	528.000,00 Euro	6%
Gesamt	8.844.000,00 Euro	100%

Vorjahr 2021

	2.476.000,00 Euro	28%
	3.479.000,00 Euro	39%
	1.078.000,00 Euro	11%
	1.315.000,00 Euro	15%
	604.000,00 Euro	7%
Gesamt	8.952.000,00 Euro	100%

Das Jahr 2022 war in verschiedener Weise noch von Maßnahmen und Auswirkungen der Corona-Krise geprägt. Mit Jahresbeginn startete das Caritas-Zentrum Gelnhausen im Herzbachweg 65 in der Hauptsache mit der Fachambulanz für Suchtkranke. Für Gruppen mussten zunächst die alten Räume in der Holzgasse weiter genutzt werden. Nachdem die Planungen für einen Ausbau des Dachgeschosses aus Kostengründen aufgegeben werden mussten, wurde Ende des Jahres klar, dass wir alternativ ein Nebengebäude für die Aktivitäten des Caritas-Zentrums anmieten werden.

Die vorläufigen Ergebnisse zeigen bei den Erträgen einen Einbruch um 108.000 Euro im Vergleich zum Vorjahr und zudem eine Erhöhung der Aufwendungen um 63.000 Euro im Vergleich zum Vorjahr, so dass wir uns zu einer Rücklagenentnahme gezwungen sehen, um das Jahresergebnis 2022 auszugleichen. Eine Bildung von Rücklagen ist in diesem Jahr nicht möglich. Zur Vorsicht hatten wir in diesem Jahr auch bereits die Investitionen um 59.000 Euro niedriger im Vergleich zum Vorjahr angesetzt. Nichtsdestotrotz haben sich unsere Mitarbeiter*innen in den Krisenzeiten weiterhin überaus hoch engagiert. In allen Bereichen: Familien- und Jugendhilfen, Beratungsdiensten, Wohnungslosenhilfe, Verwaltung, Hospizarbeit oder Ambulante Pflegedienste waren wir mit vermehrten Krankenständen und damit einer Erhöhung der Vertretungssituationen belastet. Auch in diesem Jahr halfen die verschiedenen Kostenträger sowie die Kommunen, auch wiederum Kosten für besondere Aufwendungen und Ertragsausfälle aufgrund der Pandemie zu kompensieren. Die Spendenbereitschaft in der Bevölkerung sowie bei Firmen und Organisationen ist weiterhin hoch. Dafür sind wir sehr dankbar.

Personalkosten	6.849.000,00 Euro
Vollbeschäftigte Äquivalent	106,89
Durchschnittliche Personalkosten	64.075,00 Euro

Die Zahl der Vollbeschäftigtenäquivalente stieg im Vergleich zum Vorjahr (103,7 VZÄ) um etwas über drei Stellen auf 106,89 VZÄ. Diese verteilen sich auf 169 Köpfe. Die durchschnittlichen Personalkosten einer Vollzeitstelle lagen im Jahr 2022 bei rund 64.075,00 Euro. Dies bedeutet auf die Gesamtzahl der Mitarbeitenden hochgerechnet grob eine Absenkung um 1,1 Prozent im Vergleich zum Referenzwert des Vorjahres. Im Jahr 2022 war festzustellen, dass der Trend auf dem Stellenmarkt weiter anhält und kaum neues qualifiziertes Fachpersonal gewonnen werden konnte.

Unser Organigramm:

Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e. V.

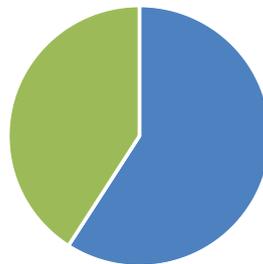




Über unsere Mitarbeitenden:

Im Jahr 2022 waren 169 Mitarbeiter*innen in unserem Caritas-Verband beschäftigt. Sie arbeiteten an drei Standorten in Hanau, in Gelnhausen, Linsengericht-Altenhaßlau, Freigericht, Bad Orb, Bad Soden-Salmünster und Jossgrund. Hinzu kommen rund 117 Ehrenamtliche. Sie sind vor allem im Bereich der Wohnungsnotfallhilfe und der ambulanten Hospizarbeit aktiv. Mit ihrem großen Engagement und der fachlichen Begleitung unseres Verbandes unterstützen sie in ihrer Freizeit viele Menschen im gesamten Main-Kinzig-Kreis.

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen:

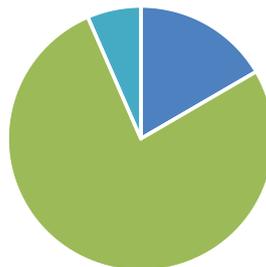


■ Hauptamtliche Mitarbeiter*innen: 169
■ Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen: 117

Mitarbeiter*innen gesamt: 286

Die Zahl aller Mitarbeiter*innen ist 202 leicht gestiegen (+ 0,7%). Während sich die Anzahl an hauptamtlichen Mitarbeiter*innen unverändert auf dem Niveau des Vorjahres (169 Mitarbeiter*innen) bewegt, ist die Zahl der Ehrenamtlichen um zwei gestiegen. Ein leichter Zuwachs, über den wir uns aber sehr freuen. Wir hoffen, dass sich die Zahl der Ehrenamtlichen, die uns tatkräftig und mit viel Herz unterstützen, in Zukunft auch weiter steigen wird und wir hier nach und nach wieder auf das Niveau von vor der Pandemie zurückkommen.

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen nach Beschäftigungsart:



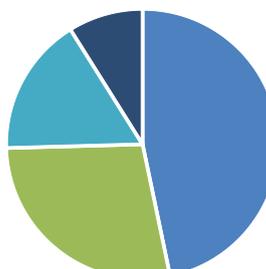
■ Mitarbeiter*innen in Vollzeit: 28
■ Mitarbeiter*innen in Teilzeit: 130
■ Geringfügig Beschäftigte: 11

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen gesamt: 169

Einsatzbereiche und Qualifikationen:

Zu 46,75 Prozent sind die Mitarbeitenden im Sozialbereich eingesetzt, also in der direkten Beratung oder Betreuung von Klient*innen. Den zweitgrößten Bereich machen mit 27,81 Prozent die Angestellten in unseren Pflegediensten aus. Im Bereich Leitung und Verwaltung arbeiten 16,57 Prozent der Beschäftigten. Die weit überwiegende Zahl der Mitarbeiter*innen verfügt über eine abgeschlossene Berufsausbildung oder einen Studienabschluss. Dadurch wird die fachliche Qualität in den Diensten und Einrichtungen unseres Verbandes auch langfristig gesichert.

Einsatzbereiche:



■ Soziale Dienste: 79
■ Pflegedienst: 47
■ Leitung und Verwaltung: 28
■ Hauswirtschaft: 15

Die 169 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen entsprechen einem Vollbeschäftigten-Äquivalent von 106,89 Stellen.



Mitarbeitervertretung:

„Not sehen und lindern“: Unter diesem Motto engagieren sich die 169 Mitarbeiter*innen des Caritas-Verbandes für den Main-Kinzig-Kreis täglich für die Menschen hier vor Ort. Mit ihrer Motivation und ihrem großen Fachwissen sind sie das Fundament unserer Arbeit. Als Sprachrohr für ihre Bedürfnisse setzt sich die Mitarbeitervertretung (MAV) ein. Diese wurde im Jahr 2021 für eine Amtszeit von fünf Jahren neu gewählt. Die sieben Mitglieder kommen aus verschiedenen Fachbereichen und setzen sich für die Interessen aller Mitarbeiter*innen in unserem Caritas-Verband ein. Sie stehen im konstruktiven Austausch mit Geschäftsführung und Vorstand, haben ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte der Mitarbeitenden und beleuchten verschiedenste Themen im Verband aus Angestelltensicht.

Themen im Jahr 2022 waren weiterhin die „KM-Pauschale“ in der Familien- und Jugendhilfe und dem Betreuten Wohnen unserer Suchtberatung, Mobilität am Arbeitsplatz sowie Überlegungen zu Maßnahmen der gesundheitlichen Prävention und dem betrieblichem Eingliederungsmanagement. Darüber hinaus hat die MAV wieder an Gesprächen zwischen Mitarbeiter*innen und Geschäftsführung teilgenommen und erste Gespräche zur Frage geführt, ob eine Mitarbeit in der Gesamt-MAV des Caritas-Verbandes der Diözese Fulda möglich wäre. Die Beantragung und Budgets für Fortbildungen sowie persönliche Anliegen von Mitarbeiter*innen rundeten das Themen-Spektrum ab.

Im vergangenen Jahr konnte die Mitarbeiterversammlung endlich wieder in Präsenz stattfinden. Schade war, dass nur etwa 20% der Beschäftigten teilgenommen hatten. Die anwesenden Teilnehmer*innen waren sehr interessiert an der MAV-Arbeit und brachten Anregungen ein. Es entstand eine sehr angenehme, konstruktive Atmosphäre. In diesem Rahmen wurde MAV-Mitglied Doris Schmitz, die in ihren wohlverdienten Ruhestand gegangen ist, offiziell verabschiedet. Wir bedanken uns für ihre sehr gute und aktive Mitarbeit seit 2010 und wünschen für ihren neuen Lebensabschnitt alles Gute. Des Weiteren stellte die MAV 2022 ihre Arbeit im Fachbereich ÖWH und der Sozialstation St. Anna bei persönlichen Besuchen vor Ort vor. Diese Besuche sollen auch künftig fortgesetzt werden, besonders in Fachbereichen, in denen kein MAV-Mitglied beschäftigt ist. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass auch dort die Wünsche und Probleme gehört und entsprechend behandelt werden können.

Die Sitzungen der MAV fanden im vergangenen Jahr im dreiwöchigen Rhythmus weiterhin überwiegend digital statt. Dies hat sich nicht nur als „Corona-konform“ sondern auch als zeitsparend und ökologisch erwiesen. Aber natürlich genießt es auch die MAV, dass intensive, vertrauliche Gespräche und Kontakte auch wieder „Face-to-Face“ stattfinden können.

Öffentlichkeitsarbeit:

Der Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis ist ein ausgesprochen lebendiger und vielfältiger Verband. Auch im vergangenen Jahr haben wir versucht, dies mit vielfältigen und abwechslungsreichen Presseberichten in die Öffentlichkeit zu tragen. Von Informationen zu neuen Angeboten bis zu Einblicken in das Engagement unserer Ehrenamtlichen deckten wir dabei erneut ein breites Spektrum ab. Durch den Wegfall der Corona-Schutzmaßnahmen waren außerdem auch wieder verschiedene Veranstaltungen möglich, bei denen wir Gelegenheit hatten, als Verband endlich auch wieder mit vielen verschiedenen Menschen aus unterschiedlichsten Gesellschaftsbereichen in Kontakt zu kommen. Ob bei der zweiten Auflage der Benefiz-Ausstellung „Kunst tut Gut(es)“ der Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst, dem Franziskus-Haus der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe oder auch der Mitgliederversammlung unseres Caritas-Verbandes: Zu allen Veranstaltungen gab es entsprechende Presseberichte, die einen Eindruck von den jeweiligen Aktionen und unserem vielfältigen Engagement vermittelte. Insgesamt mehr als 70 Pressemitteilungen haben wir im vergangenen Jahr verfasst und versendet. Auch auf Facebook sind wir mit Seiten für unseren Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis und das Franziskus-Haus Hanau weiter vertreten. Wenn Sie gerne über unsere Arbeit, Angebote und Aktionen auf dem Laufenden bleiben wollen, finden Sie hier regelmäßige Berichte und kleine Eindrücke aus unserem Arbeitsalltag. Wir freuen uns, wenn Sie vorbei schauen und unserer Seite folgen.

Hanau

Dechant-Diel-Haus

Geschäftsführung
Zentrale Verwaltung
Fachstelle Caritas im Netzwerk
Allgemeine Sozialberatung
Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst
Gesundheitsvorsorgemaßnahmen
Migrationsdienste
Hilfen für Flüchtlinge
Seniorenberatung

Im Bangert 4
63450 Hanau

Telefon: 06181-92335-0
Telefax: 06181-92335-19 oder -29
E-Mail: sekretariat@caritas-mkk.de

www.caritas-mkk.de



Hanau

Franziskus-Haus

Ökumenische Wohnungslosenhilfe
Obdachlosenhilfe
Kleiderkammer

Matthias-Daßbach-Straße 2
63450 Hanau

Telefon: 06181-3609-0
Telefax: 06181-3609-19
E-Mail: franziskus-haus@caritas-mkk.de

www.franziskus-haus-hanau.de

Hanau

Familien- und Jugendhilfen Team Hanau

Hessen-Homburg-Platz 1
63452 Hanau

Telefon: 06181-61081-30
Telefax: 06181-61081-08
E-Mail: fjh-hanau@caritas-mkk.de

www.caritas-familie.de

Gelnhausen

Beratungsangebote im Caritas-Zentrum:

Fachambulanz für Suchtkranke
Allgemeine Sozialberatung
Migrationsdienste

Herzbachweg 65
63571 Gelnhausen

Telefon: 06051-9245-0
Telefax: 06051-9245-19
E-Mail: gelnhausen@caritas-mkk.de

www.beratungsdienste-mkk.de



Linsengericht

Familien- und Jugendhilfen
Team Linsengericht

Hofstraße 29
63589 Linsengericht-Altenhaßlau

Telefon: 06051-605967-0
Telefax: 06051-605967-19
E-Mail: fjh@caritas-mkk.de

www.caritas-familie.de

Bad Soden-Salmünster

Ambulanter Pflegedienst

Hilfe zu Hause
Gruppenbetreuung für Menschen
mit und ohne Demenz

Bad Sodener Straße 17a
63628 Bad Soden-Salmünster

Telefon: 06056-911644
Telefax: 06056-912158
E-Mail: caritascsj@caritas-mkk.de

www.caritas-ambulante-pflege.de

Freigericht/Hasselroth

Ambulante Hauskrankenpflege St. Anna

Hilfe zu Hause
Betreuungsangebote

Alte Hauptstraße 58
63579 Freigericht-Somborn

Telefon: 06055-1525
Telefax: 06055-900695
E-Mail: info@pflegestation-stanna.de

www.hauskrankenpflege-stanna.de

Jossgrund

Ambulanter Pflegedienst
Büro St. Martin

Hilfe zu Hause

Lohrer Straße 8
63637 Jossgrund

Telefon: 06059-1311



Spendenkonten:

**Caritas-Verband
für den Main-Kinzig-Kreis e.V. :**

Sparkasse Hanau,

IBAN: DE69 5065 0023 0000 0300 49

Familien- und Jugendhilfen:

Kreissparkasse Gelnhausen,

IBAN: DE10 5075 0094 0000 0120 67

Beratungsdienste:

Kreissparkasse Gelnhausen,

IBAN: DE10 5075 0094 0000 0120 67

Wohnungsnotfallhilfe:

Sparkasse Hanau,

IBAN: DE03 5056 0023 0000 0987 49

Arbeitsgemeinschaft Hospizdienst:

Sparkasse Hanau,

IBAN: DE18 5065 0023 0000 0402 79

**Ambulante Hauskrankenpflege St. Anna
Freigericht:**

VR Bank Main-Kinzig-Büdingen e.G.,

IBAN: DE27 5066 1639 0105 5306 36

**Ambulanter Pflegedienst
Bad Soden-Salmünster:**

VR Bank Main-Kinzig e.G.,

IBAN: DE80 5066 1639 0005 5306 36